

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER RELIGIONSKUNDLICHEN SAMMLUNG
DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG, BD. 9

HERAUSGEGEBEN VON EDITH FRANKE UND KATJA TRIPLET
BEGRÜNDET VON MARTIN KRAATZ

MARBURG 2017

OBJEKTE ERZÄHLEN RELIGIONSGESCHICHTE(N)

EINE RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHE SPURENSUCHE
IN DER RELIGIONSKUNDLICHEN SAMMLUNG

HG. VON EDITH FRANKE

Edith Franke (Hg.)
OBJEKTE ERZÄHLEN RELIGIONSGESCHICHTE(N)
Eine religionswissenschaftliche Spurensuche
in der Religionskundlichen Sammlung
Veröffentlichungen der Religionskundlichen Sammlung
der Philipps-Universität Marburg, Bd. 9
ISBN 978-3-8185-0533-2
Marburg 2017

Redaktion

Edith Franke
Hannah E. Drissen
Anna Matter

Gestaltung

Andrey Trofimov
Anastasia Yarullina
Dmitrii Biryukov

Fotografie

Georg Dörr

Druck

Pixart printing

Der Druck dieses Buches wurde mit einer großzügigen Spende
von Dr. Gottfried Mehnert (Marburg) unterstützt



FöReMa

© Religionskundliche Sammlung der Philipps-Universität Marburg

Inhaltsverzeichnis

<i>Edith Franke</i> Zum Geleit: Objektgeschichten und Religionsgeschichte	7
<i>Martin Kraatz</i> Grußwort	11
<i>Edith Franke</i> Die Große Sitzende – Eine dreitausend Jahre alte Göttin aus Syrien?	16
<i>Gerrit Lange</i> <i>Rās Līlā</i> , ein Spiel der Leidenschaften. Mythologische Überlegungen zu einem indischen Tempelvorhang mit vielen Krishnas	30
<i>Laura Griese</i> Abgestempelt oder ausgezeichnet? – <i>Tilaka</i> -Stempel der Hindu-Traditionen	50
<i>Heike Luu</i> Upagupta: Wasserwesen und Bezwinger von Māra. Vom buddhistischen Mönch zum Dorfpolizisten	62
<i>Heike Luu</i> „Sind das Pekinesen?“ – Der Buddha, die Schlangen und ein deutscher Ölsucher	74
<i>Alisha Meininghaus</i> <i>Shemira</i> gegen den Bösen Blick – Religionsgeschichtliche Annäherung an ein magisches jüdisches Objekt	90

<i>Konstanze Runge</i> Demut auf dem Weg zu Gott: Die Bettelschale eines persischen Derwisches	102
<i>Edith Franke</i> Was die <i>Wayang</i> Figur Semar über den Islam auf Java erzählen kann	112
<i>Paulina Rinne</i> Und sie atmet doch! Auf den Spuren einer totgeglaubten Religion: Die manichäischen Schöpfungsmythen im iranischen Comic	124
<i>Sebastian Murken</i> Das E-Meter: ein Ritualgerät der Neuzeit?	140
<i>Edith Franke und Heike Luu</i> Die „Perlen des Lebens“: Ein Rettungsring der Schwedischen Kirche?	150
<i>Julia Dippel</i> Alte Göttinnen, neue Verehrerinnen – Replik einer Matronen-Dreiheit aus Terrakotta	168
<i>Konstanze Runge</i> Ein Schutzengel für die Religionskundliche Sammlung	178
<i>Beatrix Gessler-Löhr</i> EWIGE UN-RUHE. Der Marburger Mumiensarg als Bildkompendium zu Mumifizierung, Totenglauben und Jenseitsvorstellungen im alten Ägypten	190
Autorinnen und Autoren	221



Sebastian Murken

Das E-Meter: ein Ritualgerät der Neuzeit?

Einleitung

Das hier beschriebene, einerseits sehr technisch und zugleich sehr unspektakulär wirkende Gerät, ein E-Meter (Electrometer oder Electropsychometer), ist ein Instrument, das in der Praxis der Scientology Kirche (Church of Scientology) im Kontext des so genannten Auditings benutzt wird. Mit der Aufnahme des E-Meters in den Bestand der Religionskundlichen Sammlung der Universität Marburg und damit auch in dieses Buch, stellt sich die Frage, ob und in welcher Weise es hier um einen religiösen Gegenstand geht.

Die Auseinandersetzung um die in den USA gegründete „Church of Scientology“ hat die bundesdeutsche Öffentlichkeit in den 1980er und 1990er Jahren sehr geprägt. Abgesehen von der heftig diskutierten Frage, ob Scientology eine Religion sei oder nicht, bestand die gesellschaftliche Sorge darin, dass Mitglieder von Scientology Wirtschaft und Politik unterwandern könnten, um ihre Lehre zu verbreiten und durch die Übernahme von Schlüsselpositionen die Gesellschaft im Sinne ihrer Ideologie verändern zu können. So verlangen bis heute einige Bundesländer (z. B. Bayern) bei der Vergabe öffentlicher Aufträge eine Schutzzerklärung, dass die Auftragnehmer nichts mit Scientology zu tun haben. Im Kontext der so genannten Sektendebatte war Scientology ein wesentlicher Grund dafür, dass 1996 vom Deutschen Bundestag eine Enquetekommission eingesetzt wurde mit dem Titel „So genannte Sekten und Psychogruppen“. Der Auftrag der Kommission war es, zu prüfen, ob „so genannte Sekten und Psychogruppen“ und die Mitgliedschaft in diesen eine Gefährdung für Individuen und Gesellschaft darstellten.

Meine eigene erste Berührung mit Scientology fand in der Münchener Innenstadt statt, wo Scientology immer wieder mit Ständen vertreten war und Passanten das Buch „Dianetik: Der



E-Meter
USA, 1982,
2004 erworben,
2008 geschenkt
19 x 20 cm
Kunststoff, Metall
Inv.-Nr.: Tx 001



Leitfaden für den menschlichen Verstand“ quasi „aufgedrängt“ wurde. Was ich dort las, war merkwürdig und wenig kohärent. Von Neugier getrieben, ließ ich mich Anfang der Neunzigerjahre vor der damaligen Zentrale der Scientologen an der Münchner Freiheit ansprechen und dafür gewinnen, an dem Persönlichkeitstest der Scientologen, dem so genannten „Oxford Capacity Analyses“-Test, teilzunehmen. Nach der Beantwortung der 200 Fragen ist das Auswertungsgespräch das Entscheidende. Hier wird man mit einem individuellen Persönlichkeitsdiagramm konfrontiert, in dem, dies berichten alle, die den Test gemacht haben, dem Probanden wesentliche Defizite seiner Persönlichkeit mitgeteilt werden. Diese Defizite beziehen sich in der Regel auf Glück bzw. Zufriedenheit mit dem Leben und die Beziehung zu anderen Menschen bzw. auf die eigene Fähigkeit zu kommunizieren. Durch die Art der Vermittlung wird man zwangsläufig zu der Frage geführt, was man denn in seinem Leben ändern könne. Als Antwort darauf bietet Scientology dann einen Kurs an, mit dem sich diese Persönlichkeitsdefizite beheben ließen. Dies ist der Einstieg in eine Kette von weiteren Angeboten auf dem Weg, eine von Defiziten befreite Persönlichkeit, ein sogenannter „Clear“ zu werden.

←

Inhalt des Koffers:
E-Meter

Was ist Scientology?

Scientology ist eine Organisation und Heilslehre, die von dem US-amerikanischen Science Fiction Autor Ron Hubbard (1911-1986) 1954 gegründet wurde. Scientology ist hoch umstritten; die Frage, ob es sich um eine Religion handelt oder nicht, ist Gegenstand heftiger Debatten, sowohl auf juristischer als auch auf gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene. Es ist davon auszugehen, dass der Gesichtspunkt der Steuerbefreiung wesentlich dazu beigetragen hat, dass Hubbard Scientology als Religion reklamierte. Ohne diese Debatte im Detail nachzeichnen zu wollen, bleibt festzuhalten, dass es sich bei Scientology um eine moderne Heilslehre handelt, die ein klares Heilsziel formuliert und den Weg dorthin aufzeigt. Dieser Weg ist jedoch mit hohen Kosten verbunden, die die Teilnehmenden in große psychische und finanzielle Abhängigkeit zu der Organisation bringen können. Die Argumente für oder gegen eine Klassifikation als Religion können hier nicht im Einzelnen nachgezeichnet werden. Im Sinne einer modernen

Heilslehre steht es jedoch außer Frage, dass Inhalt, Struktur und Mitglieder von Scientology Forschungsfelder der Religionswissenschaft sein sollten.

Das scientologische Menschenbild geht davon aus, dass in jedem Menschen ein „Thetan“, ein geistiges unsterbliches Wesen vorhanden ist, das sich bei der Geburt eines Menschen in seinem Körper inkarniert und das sowohl den Körper als auch den Verstand als Kommunikationsmittel zu seiner Umwelt (d. h. Materie, Energie, Raum und Zeit) nutzt, um sie auf diese Weise zu kontrollieren. Ziel eines jeden Menschen sei es, so die Vorstellung von Scientology, nach dem Erreichen des „Clear-Zustandes“ schließlich in allen „Acht Dynamiken (Selbst, Fortpflanzung, Gruppe, Menschheit, gesamtes Leben, materielles Universum, spirituelle Wesen, Unendlichkeit)“ Fortschritte zu erreichen. Dann nähere man sich dem nächst höheren Zustand, dem eines „Operierenden Thetans“ (OT). Um zunächst den Zustand des „Clear“ zu erreichen und anschließend OT zu werden, muss ein hierarchisches System von Kursen durchlaufen werden, die mit Kosten und Aufwand verbunden sind und im Rahmen derer bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden müssen. Auch der Zustand des OT ist in verschiedene Grade unterteilt, insgesamt 15, von denen bisher aber nur acht erreicht bzw. freigegeben seien, was bedeutet, dass bisher noch kein Mensch die höchste Stufe erreicht hat. Letztlich wird die Praxis von Scientology als ein Weg angesehen, mithilfe dessen Menschen eine optimale Ausnutzung ihrer geistigen und rationalen Fähigkeiten erreichen können. Er wird als „Brücke zur völligen Freiheit“ verstanden.

Was ist ein E-Meter und wie funktioniert es?

Ein E-Meter ist technisch gesehen ein Widerstandsmessgerät (wheatstone bridge). Der Proband hält in jeder Hand eine Dose bei geringer Stromspannung (ca. 1 Volt). Eine bewegliche Nadel auf einer Skala des dem Auditor zugewandten Messgerätes zeigt Veränderungen des Widerstandes in Abhängigkeit von der Reaktion auf verschiedene Fragen, die durch den Auditor gestellt werden. Das E-Meter wird somit als Hilfsmittel des Auditors angesehen, um schädliche Ladungen im Unterbewussten seines Ge-

genüßers ausfindig zu machen. Das E-Meter dient dem Auditing. Was also ist Auditing?

Auditing (abgeleitet vom lateinischen „*audire*“ = hören) ist die maßgebliche Technik zur Persönlichkeitsentwicklung, die von Scientology eingesetzt wird. Laut Scientology sind schmerzhaft Erfahrungen – von Hubbard „Engramme“ genannt – die Hauptursache für psychische, körperliche und psychosomatische Leiden, aber auch für „unmoralisches“ Verhalten, sexuelle Perversionen oder soziales Fehlverhalten gegenüber Mitmenschen. Durch das Auditing sollen alle Engramme – wie falsche Programmierungen eines Computers – beseitigt werden können. Beim Auditing-Verfahren sitzen sich der Auditor, der scientologische „Geistliche“ oder Psycho-Technologe, und der Proband, der „zu Klärende“ (Preclear), in der Regel gegenüber. Anhand von einem umfangreichen Fragenkatalog muss der Preclear dem Auditor in einer verhörähnlichen Prozedur alle negativen Erlebnisse, die sich im Verlauf seines Lebens auf der so genannten Zeitspur aufgezeichnet haben, alle Probleme, aber vor allem auch seine eigenen Verfehlungen und Vorlieben bis hin zu intimsten Details mitteilen. Der spezifische Ausschlag der Nadel auf dem E-Meter dient dem Auditor als Indikator, wo es noch zu klärende und zu bearbeitende Engramme gibt, oder ob weiter gegangen werden kann. Der Proband nimmt hierzu die beiden Dosen aus Metall in die Hände, über die ein schwacher elektrischer Strom durch den Körper geschickt wird. An dem Messgerät kann der Hautwiderstand auf einer Skala abgelesen werden. Durch die E-Meter-Messung könne laut Scientology jedes erdenkliche Engramm aufgefunden, gelöscht und der Preclear hierdurch von seiner Aberration geheilt werden.

Als Erfinder des E-Meters (Electropsychometer) gilt Volney G. Mathison, der bereits um 1950 dafür ein Patent anmeldete. Während Hubbard zunächst mit Mathison zusammenarbeitete, trennten sich die Wege der beiden, als sich Mathison weigerte, Hubbard die Rechte an dem Gerät zu überschreiben. Wenige Jahre später kam Hubbard mit seinem eigenen E-Meter (Hubbard Elektrometer) auf den Markt. In schneller Folge gab es von 1958 bis 1962 ca. zehn weitere „Hubbard Electrometer“, die sich alle technisch etwas voneinander unterschieden. Ab 1959 gibt es die „Mark-Serie“. Die Geräte erhielten eine laufende Nummer in römischen Ziffern. Zunächst erschien das „Mark I“, 1960 das „Mark II“ und das „Mark III“, 1961 das „Mark IV“, 1962 das „Mark V“,

1978 das „Mark VI“, 1988 das „Mark VII“, 1996 das „Mark VII Quantum“ und 2013 das Ultra Mark VIII.

Die folgenden Zitate zeigen, dass aus Sicht von Scientology das E-Meter ein religiöser Gegenstand ist und die am Prozess des Auditing Beteiligten mit explizit religiösen Terminologien bezeichnet werden:

Das E-Meter ist KEIN Lügendetektor. Es ist nicht zur Diagnose geeignet und heilt nichts. Es wird als ein ‚religiöses Gerät‘ eingestuft. Aus sich selbst heraus tut es nichts. Es wird von Scientology-Geistlichen benutzt, um den Gemeindemitgliedern beim Lokalisieren von Gebieten geistiger Pein oder Seelenqual zu helfen. (Hubbard 1988: 4)

Tests zeigen schlüssig, dass der Emotionszustand eines Menschen, seine Gedanken usw. sofort den Widerstand zum elektrischen Strom, der durch den Körper des Preclears geht, vergrößert oder verkleinert. Deshalb ist das E-Meter ein äußerst wertvolles Instrument in den Händen eines geschulten Auditors. (Hubbard 1988: 7)

Die Entwicklung des E-Meters zudem, was es heute ist – ein kunstvolles Präzisionsinstrument, das genau anzeigt und auf das man sich in jedem Auditing verlassen kann – ist wirklich bemerkenswert. Ohne das E-Meter wären wir nicht fähig, die Wunder zu erreichen, die wir täglich in Scientology sehen. (Hubbard 1988: 8)

Das E-Meter der Religionskundlichen Sammlung

Wie kam nun dieses E-Meter in die Religionskundliche Sammlung? Mitte der Neunziger Jahre wurde mein eigenes Interesse an neuen religiösen Bewegungen angesichts der gesellschaftlichen Debatte um so genannte Sekten immer größer. Ein Gutachterauftrag der Enquetekommission „So genannten Sekten und Psychogruppen“ an mich, die wissenschaftliche Literatur zur Frage, ob die Mitgliedschaft in so genannten Sekten hilfreich oder schädlich sei, zu sichten, intensivierte dies Interesse. Die von außen an neue Religionen oft gestellte Frage, ob die Mitgliedschaft in neu-

en Religionen in Bezug auf Glück, psychosoziale Integration und Bewusstseinsentwicklung ein psychischer Gewinn sei, stellt Scientology auf seine Weise aus der Innenansicht. Scientology propagiert eine „wissenschaftliche“ Technik, die psychologisch-geistige Erfolge für den Einzelnen verspricht.

Scientology vermittelt somit einen Heilsweg an der Grenze zwischen Glaubenslehre, Ideologie und pseudo-wissenschaftlichem Vorgehen. Wie oben dargestellt, geht es darum, negative so genannte „Engramme“ durch das Verfahren des Auditings zu erkennen, zu überschreiben oder zu löschen und damit, im Sinne einer optimalen Nutzung von Potenzialen und des Bewusstseins, in einer Stufenleiter zur „völligen Freiheit“ aufzusteigen, zum „Clear“ und schließlich zum „Operierenden Thetan“ zu werden. Das E-Meter ist in diesem Verfahren wesentliches Hilfsmittel. Es repräsentiert somit auf dinglicher Ebene die Heilslehre der Scientologen. Während es heute offensichtlich problemlos möglich ist, ein E-Meter von einer den Scientologen nahen Firma im Internet zu erwerben, war dies vor 15 Jahren noch ganz anders. Damals wendete Scientology viel Energie dafür auf, dass E-Meter außerhalb der Scientology-Kirche nicht erhältlich waren. eBay wurde verpflichtet, mögliche Angebote zu unterbinden. Trotzdem gelang es mir 2004, das oben dargestellte Exemplar über eBay zu erwerben.

Es handelt sich um ein Exemplar aus der Modellserie „Mark VI“ (1978-1988); einem Prüfvermerk am Gerät nach zu schließen, ist dieses Exemplar von 1982. Es besteht aus einem blauen Hartschalenkoffer für den Transport, gepolstert mit Schaumstoff und entstammt der Gerätereihe „Professional Hubbard Mark Super VI E-Meter“. Es hat verschiedene Felder und Knöpfe: links Tonarm, klein daneben ein Empfindlichkeitsverstärker-Knopf, darunter ein An/Aus-Schalter, die große E-Meterskala mit dem Anschlagstift und der Nadel sowie unten rechts der Trim-Knopf. Dazu gehören auch zwei Aufladekabel und die „Dosen“, die Elektroden, die von den Probanden mit den Händen umfasst werden.

Es wurde schnell deutlich, dass das Gerät außerhalb der Philosophie und des Kontextes der Scientology Kirche keinen Gebrauchswert hat. Als Ausdruck einer pseudo-wissenschaftlichen, technischen Erlösungslehre ist es jedoch die verdinglichte Essenz von Scientology. Ausgehend davon, dass die Religionskundliche Sammlung der Philipps-Universität Marburg ein religionswissenschaftliches Interesse an der Bandbreite religiöser Lehren und Praktiken und deren materieller Zeugnisse hat und der Samm-

lungsbestand ja genau daran, nämlich verdinglichten Kondensaten religiöser und weltanschaulicher Vorstellungen, ausgerichtet ist, bot ich das Gerät 2008 als Geschenk an. So fand das E-Meter seinen Weg in die Religionskundliche Sammlung, wodurch die sonst vorwiegend an traditionellen Religionen orientierten Sammlungsgegenstände nun um einen Gegenstand aus dem Spektrum der zwar hoch umstrittenen, aber populären zeitgenössischen Erlösungslehre von Scientology erweitert werden.

Schlussbetrachtung

Die „Church of Scientology“ ist sicher eine der umstrittensten und am meisten diskutierten Heilslehren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer Mischung aus religiöser, technischer, magischer und psychologischer Semantik verspricht Scientology pseudo-wissenschaftlich einen Erlösungsweg, der die Begrenzungen des Geistes und des Körpers transformiert. Zentrales Element auf diesem Weg ist der kontinuierliche Prozess des Auditing. Nur durch Auditing, welches mithilfe des E-Meters geschieht, sei es möglich, schädliche Engramme zu löschen und auf dem Weg zum „Clear“ und „Operierenden Thetan“ voranzukommen. Auch wenn weder die zu Grunde gelegten Annahmen noch die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Überprüfung standhalten, hat die Lehre der Scientologen weltweit Anhänger gefunden, die diesen Weg gehen.

In der Presse hören wir einerseits von verstörende Aussteigerberichten, die über sklavenähnliche und diktatorische Zustände innerhalb der Organisation berichten, andererseits gibt es eine Vielzahl Prominenter, unter denen Tom Cruise möglicherweise das bekannteste Gesicht ist, die öffentlich über ihren Gewinn durch die Scientology-Lehre berichten. Scientology scheint eine Antwort zu bieten auf das wachsende Bedürfnis nach Selbstoptimierung und innerweltlicher Machtfülle. Der angebotene Stufenweg stellt somit ein nicht zu ignorierendes Phänomen moderner, technisierter, religiöser oder quasi-religiöser Heilslehre dar, das auch von der Religionswissenschaft nicht ignoriert werden kann und nun mit seinem „Ritualgerät“, dem E-Meter, einen Platz in der ehrwürdigen Religionskundlichen Sammlung gefunden hat.

Literatur

- Hubbard, Ron L. (1988): Einführung in das E-Meter. Kopenhagen: New Era.
- Rink, Steffen (2000): Scientology. In: Auffarth, C.; Bernard, J. & Mohr, H. (Hg.): Metzler-Lexikon Religion, Bd.3. Stuttgart: Metzler, 271-275.
- Willms, Gerald (2005): Scientology. Kulturbeobachtung jenseits der Devianz. Bielefeld: Transcript.

Internetquellen

- Deutscher Internetauftritt von Scientology: www.scientology.de/ [letzter Zugriff: 09.06.2017].
- www.de.wikipedia.org/wiki/Scientology [letzter Zugriff: 09.06.2017].
- Kritische Seite zu Scientology: www.home.snafu.de/tilman/scientology_ger.html [letzter Zugriff: 09.06.2017].